

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 23 (1937)
Heft: 21: Erziehung zur Nüchtheit!

Artikel: Zeichnen im Dienste der Erziehung
Autor: Schwarz, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-538399>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

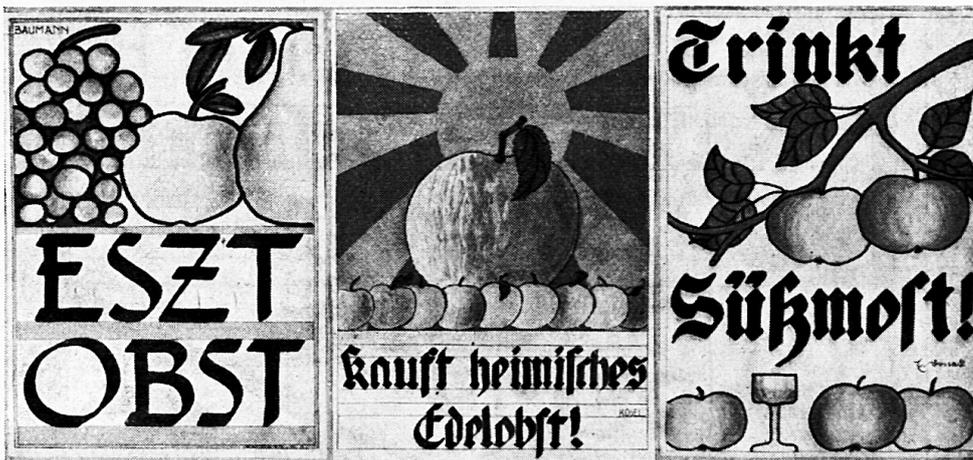
Zeichnen im Dienste der Erziehung*

Zur Zeit der Obsternte werden die Themen Obst und Obstverwertung sicherlich in einer Form in mehreren Unterrichtsgegenständen zur Behandlung kommen. Mostobst, Edelobst, Baumpflege, Gärmost, Süsmost, Obst in der Küche, Dörrobst... sind nur einige Stoffgebiete, die im Unterricht beste

Vorstellungen zu ergänzen, und darüber hinaus wird die bildliche Darstellung mithelfen, erziehliche Dauerwerte zu schaffen.

Was soll da gezeichnet werden? Nur einige Beispiele:

Unterstufe: Welches Obst ich gerne esse (Buntstiftzeichnung oder Scherenschnitt).



Auswertung finden können. Leider fehlt oft die Zeit, bei ihnen länger zu verweilen und sie erzieherisch auszunützen.

Dann kann der Zeichenunterricht gute Dienste leisten. Er gibt dem Schüler Gelegenheit, sich mit dem Erlernten näher zu befassen, erzwingt ihn, machmal die fehlenden

Obst, wie es auf den Tisch kommt (auf Teller oder Aufsatz). Einkochtes Obst (eine Reihe oder mehrere Reihen Einsiedegläser mit Obst oder Marmelade).

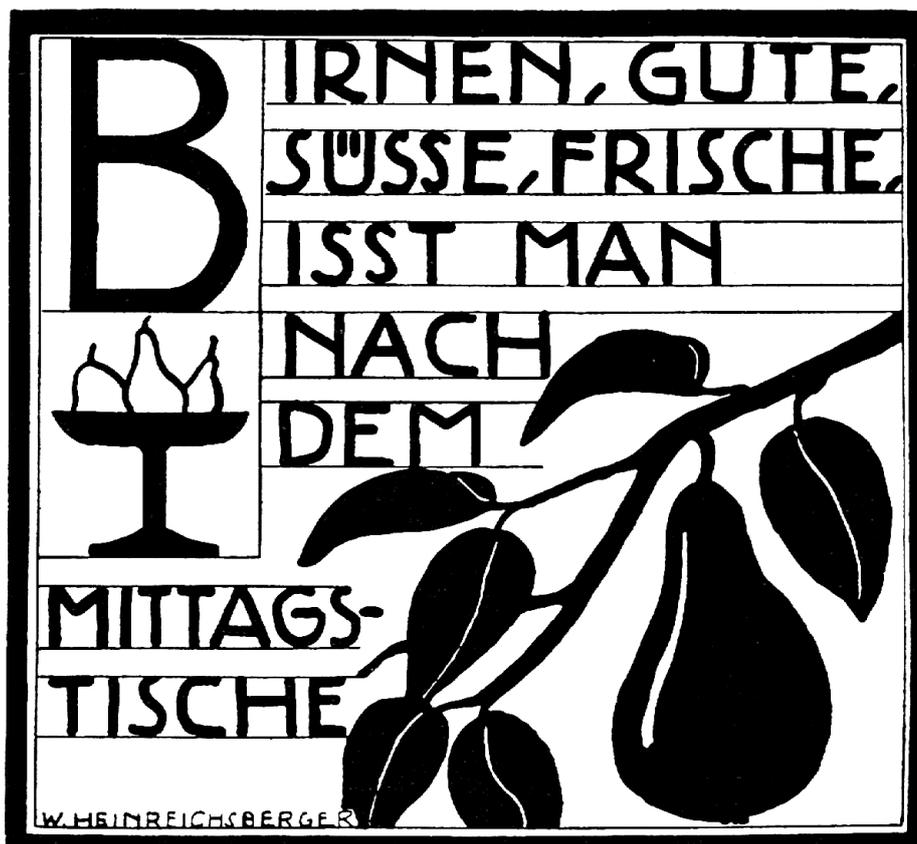
Mittelstufe: Ungepflegter Obstbaum — gepflegter Obstbaum. Obsternte, eine Illustration. Junge Obstbäume mit Früchten. Der Baum im Winter — im Frühling — im Herbst. Die Aufgaben der Unterstufe mit erhöhten Anforderungen.

* Die hier abgebildeten Zeichnungen haben 13- und 14jährige Schüler der Hauptschule Wien XIII., Auhofstr. 49, angefertigt.

Oberstufe: Der richtige und der falsche Weg des Mostobstes. An dieser Aufgabe können sich viele Schüler beteiligen. Die Technik und die Grösse der Zeichenfläche sollen einheitlich sein. Die Teilaufgaben und wer sie übernimmt, werden festgelegt. Solche Teilaufgaben sind: Der Obstbaum im Winter; der Baum im Vorfrühling, Knospen

Sprüche und Sprichwörter können illustriert werden. Z. B. Biedrer Mann in Schande sinkt, dem vom Wein die Zunge hinkt (Walter von der Vogelweide). — Trunkenbold hat Schimpf zum Sold. — Obst und Süssmost, beste Kost!

Schüler können aber auch selbst Sprüche erfinden und dazu Zeichnungen machen:



sind schon zu erkennen; blühender; mit den Früchten; Ernte; in der Mosterei. Jetzt teilt sich der Weg. a) Zum Süssmostapparat; Süssmostfässer oder Süssmostflaschen; Süssmost auf dem Speisetisch.

b) Gärmostkeller; was der Gärmost oft verursacht. (Mehrere Bilder. Z. B. Unfall, Krankenzimmer, Rauferei, unglückliche Familie.)

Geschickten Schülern kann die Aufgabe gestellt werden, Werbebilder für den Süssmost und für das heimische Edelobst zu zeichnen. Dazu ist zumeist eine Beschriftung nötig. Zeichnung und ornamentale Schrift müssen in Einklang gebracht werden.

Wenn im Schulhaus mehrere Klassen in diesem Sinne tätig sind, so können die Zeichnungen für eine Schülerarbeitsausstellung verwertet werden. Eine solche Ausstellung ist in zweifacher Hinsicht nützlich. Die in den Zeichnungen festgelegten Gedanken wirken nachhaltiger auf die Schüler ein. Sie wirken aber auch auf die Erwachsenen, welche die Arbeiten der Schüler besichtigen kommen.

Auf diese Weise kann die Schuljugend zum Wohle der Volksgesundheit in schönster Form sogar auf Erwachsene aufklärend und erzieherisch wirken.

Wien.

Max Schwarz.